

Mit Sicherheit der gefährlichste Job bei den Feuerwehren

Die Atemschutzgeräteträger – Spezialisten in der Feuerwehr; Teil V

Arzberg. Eine der Interessantesten, mit Sicherheit aber auch die gefährlichste Arbeit in der Feuerwehr ist die des Atemschutzgeräteträgers. Ein hohes Maß an physischer und psychischer Belastbarkeit ist Voraussetzung für die 50 Feuerwehrkameradinnen – und Kameraden aus den Wehren Arzberg, Schlottenhof, Seußen und Röthenbach die unter den Leitern des Atemschutz in den genannten Wehren Dienst tun. In der Feuerwehr Arzberg obliegt der Dienst des Atemschutzes den Gerätewarten und Ausbildern Markus Felgenhauer, Bastian Welzel, Wolfgang Weid, und Christian Weid. Sie sind auch zusätzlich für die Wartung und Pflege der Atemschutzausrüstung für alle Arzberger Wehren zuständig. In regelmäßigen Abständen werden alle Atemschutzgeräte, Atemluftflaschen- und Masken gereinigt, desinfiziert und geprüft. Alle Atemschutzgeräteträger müssen regelmäßige ärztliche Untersuchungen, Schulungen und Übungen, die teilweise bis an die Belastungsgrenzen gehen, absolvieren. Diese Übungen sind Voraussetzungen dafür, dass im Ernstfall alles reibungslos abläuft. Wie wichtig eine funktionierende Atemschutztruppe ist, hat sich bei vielen Wohnungsbränden in der vergangenen Zeit gezeigt. Konnte so doch schon öfter Personen vorm Erstickungstod gerettet werden und größerer Schaden durch gezielte Löscharbeiten von innen verhindert werden. Der größte Feind jedes Atemschutzgeräteträgers ist der so genannte „Flash Over“. Brennbare, explosive Gase sammeln sich im Brandrauch unter der Decke. Der geringste Luftzug reicht schon aus und es kommt zu einer verheerenden explosionsartigen Durchzündung.



Die Atemschutzgerätewarte in der Werksatt bei der monatlichen Überprüfung der Ausrüstung

Nur durch intensive Schulung wie im Brandhaus der Feuerweherschule Würzburg oder den Flash Over Container der Bayerischen Versicherungskammer kann dieser großen Gefahr begegnet werden. In diesen Anlagen kann realistisch geübt werden. Das heißt: 16 Kilogramm Atemschutzgerät auf dem Rücken, Feuerwehrhaltegurt mit Beil, Rettungsleine, Messer, Handlampe und Totmannwarner umgeschnallt, sengende Hitze, 20-30 Minuten höchste körperliche Anstrengung bei null Sicht. Aber nicht nur für Einsatz und Ausbildung sind Markus Felgenhauer, Wolfgang Weid und Matthias Martin zuständig. Vor allem auch die Pflege und Wartung der Atemschutzgeräte sowie die Handhabung des Atemschutzüberwachungssystems und die genaue Buchführung über die Zeit, die der Feuerwehrkamerad unter schweren Atemschutz erbracht hat, sind äußerst wichtig. Damit auch beim nächsten Einsatz der Wahlspruch der Atemschutzgeräteträger gilt:

***„Wenn andere raus rennen,
rennen wir rein!“***